

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprecha. schluf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Nr. 3539.

Ahrensburg, Sonnabend, den 26. April 1902.

25. Jahrgang.

Sierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Großherzog Friedrich von Baden.

Ein seltenes Fest, sein 50-jähriges Regierungsjubiläum, konnte Großherzog Friedrich von Baden am 24. d. M. begehen. Während seiner langen Regierungstätigkeit hat Baden in materielle und kulturelle Beziehung einen großen Aufschwung genommen. Seine milden Bestimmungen sind weit über sein Land hinaus bekannt, er ist ein Fürst, dessen Thron nicht Noth noch Reize zu schirmen brauchen, sondern ihn sichert die Liebe des freien Mannes. Großherzog Friedrich war allezeit der selbstloseste, getreueste und zielbewussteste Förderer der deutschen Einheitsbestrebungen unter den deutschen Fürsten. Er erkannte in der 1848er und 1849er Volkserhebung, unter der Baden sehr schwer zu leiden hatte, den nationalen Kern und zog aus dieser Erkenntnis und zugleich aus seinem eigenen nationalen Empfinden die rechten Folgerungen. Er war der einzige deutsche Bundesfürst, der auf dem Frankfurter Fürstentage 1863 die österreichischen Vormachtbestrebungen offen und entschieden bekämpfte. Unermüdlich förderte der Großherzog die weiteren Werke zur Vervollendung der deutschen Einheit. Im Kriege von 1870/71, an dem seine Truppen einen ruhmreichen Antheil hatten, war er es, der gemeinsam mit dem Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, den Boden für die Herstellung des deutschen Kaiserthums bereitete und führend und vorragend thätig war für die Begründung des Deutschen Reiches. Seither war Großherzog Friedrich der getreue Förderer und Rother dreier deutscher Kaiser; man bezeichnet ihn als des Reiches getreuen Eckart, und man weiß, wenn man es thut, daß sein nur selten an die Oberfläche der politischen Erscheinungen dringendes Weilen, das vieles Gute geschaffen, manches Uebel verhindert hat, einen unschätzbaren Vortheil für Deutschland bedeutet.

Der „Reichsanz.“ schreibt: „Am 24. April sind 50 Jahre seit dem Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich von Baden verfloßen. Dieser Jubeltag eines reich gesegneten Herrscherbens, der in allen badischen Gauen mit

treuer Dankbarkeit gefeiert wird, wendet auch im weiteren deutschen Vaterland die Herzen der Patrioten aufs neue der ritterlichen Erscheinung des edlen Großherzogs zu. Gleich verehrungswürdig als Mensch, als Landesherr und als Bundesfürst, hat der erlauchte Oheim des Kaisers und Königs sich um die Verwirklichung der nationalen Einheitsbestrebungen unvergängliche Verdienste erworben. Eine Fülle bereitwilliger Huldigungen legt Zeugniß dafür ab, wie tief in den Zeitgenossen das Gefühl der Erkenntlichkeit lebt für dieses mit hohen Ehren vollendete halbe Jahrhundert echt fürstlicher Dienste an Land und Volk, an Kaiser und Reich. Großherzog Friedrich seien auch an dieser Stelle die ehrerbietigsten und herzlichsten Glückwünsche dargebracht zu der Gedächtnisfeier des 24. April und für eine noch lange Dauer seiner weisen, erfolgreichen Regierung!“

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Operationen im nordwestlichen Transvaal, die zwischen Klerksdorp und Rustenburg gegen die Kommandos Delarey's während der Abwesenheit ihres Führers stattfanden, berichtet der Spezial-Korrespondent des „Standard“ aus Kroonstad folgendes: „Während die Burenführer mit dem Frieden kokettiren, wird der Krieg mit der gewöhnlichen Energie weiter fortgesetzt. Die „Treibjagd“ gegen Delarey hat, wenn auch kein besonderer Erfolg erzielt wurde, doch die Kommandos auseinander geprenzt und ihnen einen Vorgehensplan von dem gegeben, was Lord Kitchener thun kann, wenn er es ernst meint. Das „Reifeltreiben“ war geradezu einzig in seiner Art. Zwischen 4000 und 5000 berittene Truppen im Verlaufe einer Nacht über 40 Meilen offenen Terrains in gerader Linie gegen die feindlichen Positionen vorzuschieben, ohne daß es der Feind — der aus vier Kommandos bestand — gewahr wird, ist an sich schon ein bedeutender Erfolg. Der Marsch war aber für die Pferde sehr anstrengend. Als dann am nächsten Morgen General Kitchener (ein Bruder Lord Kitchener's) seine Truppen gegen Süden hin ausdehnte,

um Anschluß an Oberst Rochefort zu gewinnen, und Sir Henry Rawlinson mit Oberst Kewitch Fühlung hatte, erübrigte nur, den lebendigen Wall von Reitertruppen zu schließen, um die Kommandos gegen die besonders befestigte Blochhauslinie im Osten, von Klerksdorp bis nach den Schoonpruit-Forst, zu treiben. Unglücklicher Weise gingen Kitchener und Rochefort auseinander, um Bivaks für die Nacht zu beziehen. Die Buren standen, zum Glück für sie, gerade dem so gebildeten Schlupfloch gegenüber, schlichen lautlos heran und gallopirten dann durch, wobei sie 175 Mann verloren, die als Gefangene in unsere Hände fielen. Sie nahmen dabei allerdings 200 Mann von unseren Mannschaften mit, die in Folge Verlustes ihrer Pferde zerstreut auf dem Feldt zurückgeblieben waren. Die Bedauernswerthen wurden entkleidet und kamen erst nach einigen Tagen nach Klerksdorp als Nachzügler zurück.

Wenn die Burenkommandos durch eine mindestens fünfmal überlegene, von befestigten Linien unterstützte Truppenmacht zu brechen vermögen und dabei noch Zeit finden, 200 Gefangene zu machen, so dürften sie kaum einen allzu tiefen Eindruck von dem empfangen haben, was die britischen Generale thun können, wenn sie es „ernst meinen.“

Der Straßenkampf in Löwen.

Ueber den letzten blutigen Akt der Revisionsbewegung in Belgien, den Straßenkampf in Löwen, berichtet die Londoner Daily Express noch folgende Einzelheiten: Die Arbeiter von Löwen waren in Schaaren nach der Eisenbahnstation marschirt, um die sozialistischen Deputirten abzuholen, die sie von der Bahn nach dem Maison du peuple begleiteten. Jemand feuerte einen Revolver durch das Fenster des Café des Brassiers. Dieser Schuß regte die wildesten Leidenschaften auf. Man zertrümmerte durch Revolvergeschüsse die Fenster des jung-katholischen Klubs und eines Cafés. Der Marsch der Volksmenge war jetzt begleitet von einem ununterbrochenen Steinhagel. Plötzlich spaltete sich der Volkshaufe ohne ersichtliche Veran-

lassung in zwei Theile, von denen einer nach der Wohnung des Kammerpräsidenten, der andere zu der des Ministers des Innern seinen Weg nahm. Die beiden genannten Herren waren in Brüssel geblieben. Der größere Haufen wählte sich unter Führung eines großen Mannes mit struppigen Haaren, der ein Schlächtermesser schwang und die Marjeillaise brüllte, auf das Haus des Präsidenten zu, welches an der Ecke des Marktplatzes liegt. Da die Straße durch Bürgerwehr gesperrt war, führte der große Mann eine Plankenbewegung aus und brachte auf diese Weise den Volkshaufen an die andere Ecke des Marktplatzes. Eine Wache, die an dem Jesuitenkollegium stand, floh und gab der Masse dadurch den Weg frei. Die Absicht war, des Präsidenten Haus zu plündern. Zum Erlaunen der Menge fand man die Rue de Marais von der Bürgerwehr gesperrt. Es waren dies dieselben 20 Mann, auf die die Tumultuanten zuerst gestoßen waren, und die sich schleunigst in die Straße zurückgezogen hatten, als sie von der Flucht der Wache am Jesuitenkollegium hörten.

Der Offizier befahl der Menge dreimal, Halt zu machen. Man schenkte ihm keine Aufmerksamkeit und drängte vor. Die Vordersten ergriffen die Bajonette der Bürgergardisten, und die Wache war im Begriff, vor dem Andrang zurückzuweichen, als der Offizier den Mund öffnete, um eine Salve zu kommandiren. Das Kommando wurde ihm in der Kehle erstickt. Der große Mann hatte ihn an der Gurgel gefaßt und gegen die Mauer gedrückt. Ein anderer der Tumultuanten hielt gerade einen Revolver gegen den Kopf des Offiziers, als ihm einer der Soldaten das Bajonett durch den Leib rannte. Ein Unteroffizier kommandirte nun Feuer und die Leute drückten ab. 20 Schüsse waren abgefeuert worden, und 20 Schüsse hatten getroffen. Ein Vorbeischießen war unmöglich, da fast jede der 20 Gewehrmündungen von der Hand eines Angreifers umklammert war. Drei Leute waren erschossen, 17 verwundet. Von Entsetzen gepetit, floh die Menge die Straße hinab. Im Zeitraum von fünf Minuten war die kleine, von Obstgärten ein-

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Justizrath war in die Thür des Wagens getreten, mit einem zärtlichen Kuß nahm er Abschied von seinem Liebling, dann sprang er zurück auf den Bahnsteig. Wolfgang reichte er nur zum Abschied die Hand in den Wagen, er wandte dabei das Gesicht ab; um keinen Preis hätte er sehen lassen, daß ihm eine Thräne, eine wirkliche Thräne im Auge stand.

Die Thüren der Wagen wurden geschlossen, das dritte Glockensignal und der gellende Pfiff der Lokomotive ertönten, der Zug setzte sich in Bewegung. Noch einen letzten Gruß winkte Clara aus dem Fenster dem väterlichen Freunde zu; auch sie war schmerzlich bewegt, sie hatte die Thräne, den ungewohnten Gast, im Auge ihres alten väterlichen Freundes wohl bemerkt, und wie ein stiller Vorwurf erschien sie ihr. Weshalb mußte sie denn von ihm scheiden, von ihm, der sie liebte, wie nur ein Vater sein Kind lieben kann? Sie zog sich vom Fenster zurück und nahm ihren Platz Wolfgang gegenüber ein. „Der gute Onkel,“ jagte sie mit erzwungener Ruhe. „Bis zum letzten Augenblick hat er uns angeschaut und mir zugewinkt!“

„Sie sind mit meinem Onkel verwandt? Dann wären wir ja ebenfalls Verwandte?“

fragte Wolfgang befremdet. Die Frage verlegte Clara, sie meinte, der Ton, in dem sie gestellt wurde, verrath das hochmüthige Befremden des starren Aristokraten, und schnell kampfbereit erwiderte sie: „Sie dürfen unbesorgt sein, Herr Baron. Ich bin an den Schmeichelnamen „Onkel“ für meinen lieben Vormund seit meiner Kindheit gewöhnt, er würde es nicht dulden, daß ich ihn anders nenne; aber verwandt bin ich ihm nicht. Die bürgerliche Familie mit dem gewöhnlichen Namen Müller steht nicht in der entferntesten verwandtschaftlichen Beziehung zu der herrlichen derer Brandt von Brandenberg.“

Der eigenthümliche scharf abweisende Ton, in dem Clara sprach, rief plötzlich in Wolfgang eine halbvergesene Erinnerung heroor. Er sah sich selbst, wie er im dufstigen Bergwalde vor Jahren neben dem holden, kaum der Kindheit entwachsenen Mädchen einher schritt, er erinnerte sich des von ihm scherzhaft, von der reizenden Kleinen aber mit bitterem Ernst geführten Streites, in dem sie ihm mit demselben Ton geantwortet hatte. Viele lange Jahre voll trauriger, schwerer Erlebnisse lagen zwischen dem damals und dem heute, sie hatten die Erinnerung an das reizende Reise-Abenteuer abgeschwächt; aber entschwinden war sie ihm nicht; hatte ihn doch oft in schönen Träumen das liebliche Bild des holden Kindes umgaukelt, und in diesem Augenblick erwachte sie mit voller Klarheit. Das war noch dasselbe reizende Gesicht, nur noch schöner war es geworden. Und doch

waren auch für diese junge Leben viel schwere Trauer- und sorgenvolle Jahre vergangen: Als die Tochter eines reichen Kaufmanns, so hatte Oheim Frühberg erzählt, lebte damals das liebliche Kind in dem Glanz und der Fülle des Reichthums, in der Begleitung einer adeligen Gesellschafterin hatte es eine Vergnügungsreise nach Tirol gemacht, heute sah ihm in der dritten Klasse der Eisenbahn neben einer Bäuerin das arme Mädchen gegenüber, das hinauszog in die fremde Welt, um in einer dienenden Stellung sich eine kümmerliche Existenz zu erkämpfen. Welche wunderbare Aehnlichkeit mit seinem eigenen Schicksal!

Mit Bligesschnelle entwickelten sich diese Gedanken in Wolfgang.

„Ist es denn möglich?“ rief er erregt. „Führt uns das Schicksal nach vier langen Jahren hier wieder zusammen? Erst in diesem Augenblick erkenne ich Sie wieder.“

„Ich habe Sie gleich wiedererkannt, als ich Sie mit dem Onkel am Eisenbahnschalter sprechen sah. Ich bin nicht so undankbar, daß ich meinen Lebensretter vergessen hätte.“

Clara bot ihrem Reisesegenossen unbefangene die Hand, sie erschien in diesem Augenblick noch viel lieblicher als damals. Jener unbeschreibliche Reiz holder Weiblichkeit, der dem trotzigen Kind gefehlt hatte, fehlte Wolfgang weit mehr noch als die reizende Schönheit der regelmäßigen Züge.

„Es freut mich, daß Sie mich nach so vielen Jahren doch wiedererkannt haben,“

fuhr Clara freundlich fort. „Ich glaube, Sie hätten das seltliche Reise-Abenteuer mit dem kleinen Mädchen, das Sie vor dem räuberischen Strolch retteten, längst vergessen, nachdem Sie damals ohne ein Wort des Abschieds Taufers verlassen hatten. Später habe ich erfahren, welche traurige Veranlassung Sie zu Ihrer schleunigen Abreise gezwungen hat.“

„Jener Tag bezeichnet einen Wendepunkt in meinem Leben“, erwiderte Wolfgang ernst; „es war der letzte Tag einer fröhlichen Jugendzeit. Ich erinnere mich unseres Zusammentreffens im Reinwald, als lägen nicht vier lange Jahre zwischen heute und damals, selbst der kleine Streit, den Sie wohl längst vergessen haben, ist plötzlich in meiner Erinnerung wieder so lebendig geworden, daß ich glaube, ich könnte Ihnen beinahe die Worte wiederholen, die Sie gesprochen haben.“

„Ich kann die Ihrigen wiederholen, Worte, die vielleicht entscheidend für mein Leben geworden. Sie sagten damals: Ich fühle die höchste Achtung vor einer pflichtgetreuen Lehrerin, die sich aus eigener Kraft ihr Leben schafft. Diese Worte haben damals einen tiefen Eindruck auf mich gemacht, Sie haben die Worte schon einmal gebraucht.“

„Auch ich bin gezwungen gewesen“, erwiderte Wolfgang ernst, „ganz auf eigene Kraft zu vertrauen. Aber Sie? Sie sind der Liebling des Onkels Frühberg, gewiß würde er Ihnen gern den schweren Kampf mit dem Leben erspart haben.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

gegrenzte Gasse von einer rasender Volksmenge besetzt und wieder geräumt worden. Die Wache sammelte die Toten und Verwundeten und führte sie zum Hospital.

Fast zu gleicher Zeit fand ein ähnlich dramatischer Kampf in der Nähe des Hauses des Ministers des Inneren statt. Dieses Haus liegt mitten in der Stadt auf der Höhe einer abschüssigen Straße, die das Militärhospital, die Kasernen und den katholischen Klub enthält. Eine Abtheilung der Bürgerwehr war vom Hospital bis zur Kaserne quer über die Straße postiert. Als die tobende Menschenmenge sich näherte, erhob der Offizier seinen Degen und befahl der Menge, zu halten. Einige Leute thaten dies auch, und die Menge gerieth ins Wanken. In diesem Moment sprang ein Trommler der Bürgerwehr vor, warf seine Trommel und seinen Tornister weg und rief dem Volke zu: Man möge sich nicht fürchten, denn die Wache habe keine scharfen Patronen. Die Menge stürzte nun vor, wurde aber auf eine Entfernung von 30 Meter mit Feuer empfangen. Zwei Mann waren todt und viele verwundet. Um die Leichen entspann sich ein furchbarer Kampf. Die regulären Soldaten eilten aus der Kaserne herbei, um der Bürgerwehr zu helfen. Das war aber nicht nötig. Die Salve hatte dem Volk den Muth genommen. In 1 bis 2 Minuten war die Volksmenge in den Seitenstraßen verschwunden.

Deutsches Reich.

Die Diätenvorlage ist dem Reichstage gegangen. Sie führt den Titel: „Gesekentwurf, betreffend die geschäftliche Behandlung des Entwurfs eines Zolltarif-Gesetzes und lautet:

„Den Mitgliedern der vom Reichstage zur Vorberatung des Entwurfs eines Zolltarif-Gesetzes eingesetzten Kommission wird für die Teilnahme an den Sitzungen der Kommission, welche während der Unterbrechung der Plenar-Verhandlungen des Reichstages stattfinden, ein Betrag von je 2400 Mk. aus der Reichskasse gewährt. Die hierzu im Gesamtbetrage von 67 200 Mk. erforderlichen Mittel sind bei dem Etat des Reichstages außeretatmäßig zu verausgaben.

Der Kaiser hat am Sonntag in Hannover Herrn Kommerzienrath Körtling, einen Theilhaber der Firma Gebr. Körtling, zu einer Audienz zu sich entbieten lassen. Außer allgemeinen socialen Fragen wurde dem Hann. Courier zufolge namentlich die Lage der Spiritusindustrie und die industrielle Verwerthung des Spiritus besprochen; der Kaiser drückte wiederholt sein lebhaftes Interesse an derselben aus und erklärte, daß er es sich angelegen sein ließe, der Verwerthung des Spiritus für die Zwecke der Industrie, wo es anginge, die Wege zu ebnen. Der Kaiser betonte ferner, wie gerne er jede Gelegenheit ergreife, die Interessen der Industrie und Landwirtschaft zu vereinen. — Neuerdings hat der Kaiser dem Verein der Spiritusfabrikanten die Mittheilung zugehen lassen, daß auf seine Veranlassung die Firma Krupp für den Betrieb des Geschloßdepots auf dem Schießplatz Meppen einen Spiritusmotor bestellen wird. Eine seltene Begnadigung ist einem Friseur zu Kall bei Köln zu theil geworden. Der Mann war vor einiger Zeit wegen Beleidigung des Kaisers von der Kölner Strafammer zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Auf ein Begnadigungsgesuch hin hat jetzt,

„Ich will niemanden Dant schuldig sein! Niemandem, auch dem Onkel Frühberg nicht Ich bedarf keines Schutzes! Grade der Kampf reizt mich.“

Die dunkeln Augen Claras blühten, ihre Wangen glühten, als sie diese Worte sprach, sie sah wieder so reizend trotzig aus wie damals, als sich Wolfgang zuerst mit ihr im Walde gestritten hatte; bewundernd schaute er sie an.

„Ich wünschte, daß Sie Ihren Entschluß nie zu bereuen haben mögen!“ sagte er. „Sie ahnen nicht, wie schwer drückend das Joch der Abhängigkeit ist. Ich glaube deshalb auch nicht, daß Sie lange in der Stellung ausharren werden, die Sie übernommen haben, ohne zu wissen, wie schwer es ist, sie auszufüllen.“

„Glauben Sie, daß ich so schwach sein werde, schon beim ersten Kampfe feige zurückzuweichen?“ fragte Clara empfindlich. „Ich werde den Beweis geben, daß ich die Kraft zum Ausharren besitze.“

Wolfgang nickte dem jungen Mädchen freundlich zu:

„Vergessen Sie nicht, daß Sie Freunde in Brandenburg haben, die stets zu Ihrem Beistand freudig bereit sein werden. Wenn etwa Ihr Stolz sich dagegen auflehnen sollte, diesen Beistand anzurufen, dann beweisen Sie die Kraft, sich selbst, Ihren Stolz, Ihren Trost zu besiegen!“

Sie hatte sein Beistandsanerbieten mit einer stolzen Weigerung zurückweisen wollen,

wie eine Korrespondenz erzählt, der Monarch diese harte Strafe in eine Woche Gefängniß umgewandelt. Bisher hat man von Begnadigungen bei Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung unseres Wissens noch nichts vernommen.

Der Kaiser hat eine neue Garnisondienstvorschrift erlassen. Bekanntlich sind lebhaft Klagen darüber erhoben worden, daß Posten in belebten Straßen mit scharfer Munition ausgerüstet sind. Die Posten haben wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch gemacht; daß beiden weittragenden und durchschlagenden Geschossen schweres Unglück vermieden wurde, ist nur Glückzufällen zu verdanken gewesen. Nach der neuen Garnisondienstvorschrift sollen Posten in belebten Stadttheilen nur dann mit Patronen versehen werden, wenn besondere Verhältnisse dies ausnahmsweise bedingen. Bei Auswahl der Mannschaften für derartige Posten soll, nach der Nationalzeitung, mit besonderer Sorgfalt verfahren werden. Die mit Patronen ausgerüsteten Posten stehen mit ungeladenem Gewehr und laden erst, wenn der Gebrauch der Schußwaffe in Frage kommt, oder wenn ihre persönliche Sicherheit gefährdet ist. In besonderen Ausnahmefällen dürfen die Gouverneure u. s. w. die sonstigen unmittelbaren Vorgesetzten eine Abweichung hiervon befehlen. Posten, die dauernd oder zeitweise mit Patronen ausgerüstet sind, müssen für den Gebrauch der Schußwaffe mit einer Sondervorschrift versehen sein.

Die Petitionskommission des Reichstages erledigte in ihrer Sitzung am Dienstag eine Anzahl Petitionen. Eine längere Debatte von prinzipieller Bedeutung gab es nur bei der Petition des Postkassaführers Stuhlbreier aus Dortmund, der um Wiederanstellung im Postdienst nachsuchte. Stuhlbreier hat seiner Zeit den Deutschen Postboten, das Organ der Postunterbeamten in Dortmund, gelesen und für die Verbreitung dieses Blattes agitiert. Diefertalb wurde er, da er noch nicht definitiv angestellt war, zwangsweise aus dem Postdienst entfernt. Der Regierungskommissar wollte von einer Wiederanstellung nichts wissen. Abg. Eichhoff (fr. Ppt.) beantragte demgegenüber, die Petition dem Reichstanzler zur Berücksichtigung zu überweisen und wurde darin von den socialdemokratischen Mitgliedern der Kommission und dem Centrumsabgeordneten Wallenborn unterstützt. Mit knapper Majorität wurde beschlossen, die Petition dem Reichstanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Ausland.

Großbritannien.

Das Unterhaus bestrittige nach erregter Debatte, in deren Verlauf Harcourt erklärte, die Opposition sei entschlossen, sich dem Kornzoll energisch zu widersetzen, mit 283 gegen 197 Stimmen die Resolution, durch die die Erhebung des Kornzolls bestimmt wird.

Dänemark.

Das Blatt Politiken meldet aus Helsingfors in Finnland: Hier fanden am 18. April aus Anlaß der Durchführung der neuen Wehrpflichtordnung Unruhen statt. Eine große Volksmenge sammelte sich auf dem Platze vor dem Senatsgebäude an, wo sich nur sechs Prozent der Gestellungspflichtigen, nämlich von 856 nur 57, eingefunden hatten. Kofalen trieben unter Anführern die Menge auseinander. Mehrere Personen wurden verletzt.

aber sein letztes Wort entwarfnete sie; sie nahm seinen Beistand nicht an, aber sie wies ihn auch nicht zurück. Als Wolfgang die erste Unterhaltung, welche sie bisher geführt hatten, abbrach und sie aufmerksam machte auf ein liebliches Landschaftsbild in der sonst reizlosen Gegend, ging sie gern auf ein leichteres harmloferes Gespräch ein.

Wolfgang schaute erstaunt auf, als der Zug in den bekannten Bahnhof einfuhr. Wie schnell war ihm die Zeit beim vertraulichen Gespräch mit dem lieblichen Mädchen verstrichen; auch Clara fühlte sich überrascht, als sie erfuhr, daß schon das Endziel der gemeinschaftlichen Eisenbahnfahrt erreicht sei.

Der Zug hielt, Wolfgang half seiner Schutzbefohlenen beim Aussteigen. „Bitte, folgen Sie mir, ich werde Sie nach dem jedenfalls Ihrer wartenden Dahltwitzer Wagen führen. Es steht doch ein Wagen von Dahltwitz draußen?“ fragte er den Brandenberger Kutscher, der ihn selbst auf dem Bahnsteig erwartete und schnell herbeikam.

„Ja, der Johann hält draußen mit einem Leiterwagen. Er soll das neue Fräulein vom Bahnhof abholen. Er hat mich gebeten, das Fräulein zurechtzuweisen. Er kann die Pferde nicht allein lassen, der Braune ist zu unruhig, er will nicht stehen.“

„Ein Leiterwagen?“ rief Wolfgang entsetzt. Draußen auf der Straße vor dem Stationsgebäude stand wirklich ein ganz gewöhnlicher Leiterwagen, auf dem vorn auf einem improvisierten Sitz der Dahltwitzer Kutscher

Die Bevölkerung beruhigte sich erst nach der Zurückziehung des Militärs und der Postzeit.

Kaiser Nikolaus scheint jetzt unter dem Einfluß des Oberprokurators Bobjedonoszew völlig in reaktionäres Fahrwasser einzuliegen. Hiefür sprach schon die Ernennung v. Plehwe zum Nachfolger Sjipjagins, deutlicher wird der Kurs noch durch die Entlassung des Ministers Wannowski, welche jetzt erfolgt ist. Es wird darüber berichtet: Der Minister der Volksaufklärung General Wannowski hat am Sonnabend seinen Abschied erhalten. Der Zar weigerte sich auf Veranlassung des Oberprokurators des heiligen Synod, Bobjedonoszew den von Wannowski ausgearbeiteten Entwurf einer Mittelschulreform zu unterschreiben, und hat ihn als unbrauchbar zurückgewiesen. Hierauf demissionirte Wannowski. Die bisher geheim gehaltene Demission hat große Aufregung in der Gesellschaft hervorgerufen, weil man allgemein Vertrauen zu dem gemäßigt liberalen Unterrichtsminister hatte. Eine Erneuerung der Studentenunruhen wird unter diesen Umständen befürchtet.

Amerika.

Wie der New-York Herald aus Managua meldet, haben Mitglieder der konservativen Partei, Gegner des Präsidenten, Mittwoch-Nacht die dortigen Baracken in die Luft gesprengt; beinahe 150 Personen seien dabei ums Leben gekommen. Was den Beweggrund dieser Schredensthat gebildet hat, das bleibt noch aufzuklären. Nicht unmöglich wäre es auch, daß es sich um eine Sensationsmeldung handelt, welche stark übertrieben ist.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 23. April. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Stormarn hat den Kreis-Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1902 festgestellt. Der Etat schließt im Ordinarium mit 236 000 Mark gegen 208 500 Mark im laufenden Jahre in den Eingaben und Ausgaben. Das Extraordinarium balancirt mit 123 600 Mk. gegen 133 137 Mk. im Jahre 1901. Die ordentlichen Einnahmen des Kreises Stormarn sind wie folgt veranschlagt unter Berücksichtigung eines Betriebsfonds von 30 000 Mk.; verfügbarer Bestand aus dem laufenden Rechnungsjahr 24 000 Mk., bisher 2400 Mk., Zinsen 6442 Mk. 16 Pf., von dem Provinzialverband 7950 Mk., aus Staatsfonds 12 375 Mk., Jagdschein-Gebühren 14 000 Mk., Pauschquanta 500 Mk., Kreis-Abgaben 147 500 Mk. (bisher 136 900 Mk.) 28 pZt., bisher 26 pZt. der Staats-Einkommen, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, einschließlich der Betriebssteuer, Betriebssteuer 6000 Mark, von der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für Schreibhülfe 1500 Mark, Zinsen der Abfindungssumme für die Leistung von Hand- und Spanndiensten bei fiskaalischen Bräuden- und Siebbauteilen im vormaligen Amte Trittau 106.15 Mk., Beiträge zu den Armenpflegekosten 8000 Mk., Vorschüsse (Unterstützung von Familien einberufener Reservisten und Landwehrleute) 2800 Mk., Kosten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung 4800 Mk. Die Ausgaben werden sich zusammensetzen aus folgenden Positionen: Gehälter und Remunerationen 7695 Mk., sonstige persönliche Kosten 1850 Mk., Sachliche, Bureautosten, Feuerung, Porto u. s. w. 5000 Mk., Unterhaltung der Kreisgrundstücke in Wandsbek und Oldesloe 1250 Mk., Tilgung und Ver-

Johann sah; in der Mitte war durch ein paar zusammengebundener Bündel Heu, über denen eine schmutzige wollene Decke lag, ein zweiter Sitzplatz hergestellt.

Wolfgang war entsetzt. „Was soll das bedeuten?“ herrschte er rauh den Dahltwitzer Kutscher an. „Kommt der Kutschwagen noch? Ihr könnt doch keine Dame im Leiterwagen nach Dahltwitz fahren, Johann?“

„Ich kann nichts dafür,“ erwiderte Johann, entschuldigend die Wästel zuckend. „Der Herr Inspektor Upsen hat es so befohlen!“

„Upsen, natürlich Upsen, von ihm geht diese Rücksichtslosigkeit aus. Mein Fräulein, Sie sollen nicht in diesem elenden Fuhrwerk in Dahltwitz einfahren, sondern in meinem Wagen, ich selbst werde Sie meinen Verwandten zuführen!“

Er sprach so bestimmt, als ob ein Widerspruch gegen seine Worte garnicht möglich sei, er brachte hierdurch Clara in eine nicht geringe Verlegenheit. Auch sie fühlte sich verletzt durch die Nichtachtung, die darin lag, daß ein gewöhnlicher Aderwagen gesendet wurde, um sie nach Schloß Dahltwitz zu führen; aber es widerstrebte ihr auch, Wolfgang's Anerbieten anzunehmen.

„Ich weiß wirklich nicht, Herr Baron, ob ich...“ erwiderte sie zögernd, aber er unterbrach sie barsch: „Ich dulde es nicht, daß Sie in diesem Leiterwagen in Dahltwitz einfahren. Sie würden sich Ihre ganze Stellung, die ohnehin schwer genug sein wird, von vorn herein verderben, wenn Sie sich einer solchen

zunigung der Kreisonleihen 35 626 Mk., Amts- und Kosteneinsparungen 21 947 Mk., Provinzialkosten 81 700 Mk., bisher 51 500 Mk., Smptkosten 3200 Mk., Kosten der technischen Maß- und Gewichtsrevisionen 600 Mk., Wasserwerkskosten 1700 Mk., Armenpflegelosten 20 000 Mk., zurückverfallende Vorschüsse 7600 Mk., darunter 2800 Mark für Unterstützung der Familien einberufener Reservisten und 4800 Mark Kosten der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung, an Unterstützungen gemeinnütziger Einrichtungen sind 7900 Mk. vorgelesen, zur Förderung des Gemeindegewerbaues 35 000 Mark eingestellt, zur Hebung des Hebammenwesens sind 1100 Mark bewilligt und für Unvorhergesehenes u. s. w. 2489 Mk. aus- geworfen. Das Extra-Ordinarium sieht folgende durch Anleihe zu bedeckende Ausgaben vor: 1) für den Ausbau des Nebenweges 1. Klasse von Westerau über Loffeld bis an die Provinzialkassette Oldesloe-Lübed 59 400 Mark, 2) für den Ausbau des Nebenweges 1. Klasse Treuholz-Boden 24 600 Mark, 3) für den Ausbau des Nebenweges 1. Klasse Bergstedt-Wohldorf 15 300 Mk., 4) für den Ausbau des Nebenweges 1. Klasse Oldesloe-Tralau 24 300 Mark, Summa des Extra-Ordinariums 123 600 Mark.

* Ahrensburg, 25. April. Morgen Nachmittag 1/2 Uhr findet auf dem Marktplatz hier selbst die diesjährige Pferdeausmusterung durch den Kommissar, Herrn Major z. D. Freiherrn von und zu Weichs an der Glon statt.

t. Ahrensburg, 24. April. Die Kommission für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat ihre Thätigkeit seit längerer Zeit begonnen und sich in folgende Ausschüsse getheilt: 1. Finanz-Ausschuß: die Herren Sattler Stamer, Stellmacher Vob, Uhrmacher Hoffmann, 2. Ausstellungs-Ausschuß: die Herren Malermeister Loebing, Zimmermeister J. Willen, Schuhmachermeister Westphal, Schneidermeister P. E. Lange, Schneidermeister Buthmann und Töpfermeister Zieberg. 3. Prehausschuß: die Herren S. David jun., Sellwage und Behr Schmidt. Der Prehausschuß hat dieser Tage an die selbständigen Gewerbetreibenden Ahrensburgs ein Rundschreiben und einen für die vorläufige Anmeldung bestimmten Fragebogen verandt. Der Ausschuß hat dabei den Zweck im Auge gehabt, die Behandlung der Lokalfrage zu erleichtern; bemerkt wird auch hier noch ausdrücklich, daß die vorläufige Anmeldung keinerlei rechtliche Verpflichtungen seitens der Gewerbetreibenden herbeiziehen soll. Allerdings wird vorausgesetzt, daß die vorläufigen Anmeldungen nur aus bedeutenden Bedenken zurückgezogen werden sollten. Die im Rundschreiben angegebenen Termine werden die Herren Gewerbetreibenden hoffentlich noch innehalten können. Der Ausstellungs-termin ist auf die Zeit vom 23. November bis 7. Dezember festgelegt worden, nachdem die Kommission diesen Zeitpunkt als den für die meisten Gewerbetreibenden am besten passenden angesehen hat.

* Altrahlstedt, 25. April. Mit dem Ausbau der Backstraße ist seit einigen Tagen begonnen worden. Dieselbe wird in ihrer Fahrtrasse einen 3 1/2 Meter breiten Steinpflaster und auf jede Seite einen Fußsteig erhalten. Gleichfalls wird auch die im Laufe der Straße befindliche Brücke eine Verbreiterung erfahren. Infolge des Umbaues ist die Straße für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. — Am Sonntag wird sich die Gemeinde-

Zumuthung fügen wollten. Ist Ihnen mein Gesellschaft unangenehm, dann werde ich Ihnen sich auf dem Aderwagen einnehmen und Sie fahren allein in meinem Wagen. Mein Anerbieten zurückweisen dürfen Sie nicht. Sie haben mich freiwillig für diese Reise als Ihren Beschützer anerkannt.“

Sie wagte keinen Widerspruch mehr, obgleich sie doch sonst stets bereit war, sich gegen jeden Zwang aufzulehnen; sie begriff es selbst nicht, weshalb sie kein Wort des Widerspruches gegen seinen herrischen Befehl fand. Gehorsam nahm sie den ihr angewiesenen Platz in dem einfachen Brandenberger Wagen ein, und als Wolfgang fragte: „Darf ich einsteigen, oder soll ich Ihren Platz auf dem Leiterwagen einnehmen,“ da mußte sie unwillkürlich darüber lächeln, daß er überhaup- fragte. Sie winkte ihm lächelnd zu, und im nächsten Augenblick sah er neben ihr, und an seiner Seite fuhr sie nun ihrem künftigen Heim zu.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Wäsche:

Prima Gelseife, grüne Seife, bei Abnahme von 5 Pfd. a 22 Pfg., prima Soda bei Abnahme von 5 Pfd. a 5 Pfg., Benzol Bleichsoda, 1 Pfdet 12 Pfg., Bleichwasser, Flasche 10 Pfg. Wäsenwurz- Seifenpulver, Waschkoh, Seifenwurz, Panamaapähne, Waschkoh, Seifenpulver, Phenix, Seifenstein, Pottasche, Eau de Lavette, Benzin, Weinsäure 30 Pfg., Seife und Ausbürstfarben, Crème-Parbe. Apotheke in Ahrensburg.

Vertretung nach dem Seegen begeben, um den für das dort projektierte Hotel erforderlichen Platz zu bestimmen.

Die Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein hat im Monat Februar im Kreise Stormarn 10 Personen Invalidentente im Betrage von 1372,80 Mk. bewilligt.

An Stelle der bisherigen Posthülfsstelle wird am 1. Mai d. J. in Meiendorf eine Postagentur errichtet. Mit diesem Tage kommt auf den Postverkehr zwischen Meiendorf und Meiendorf nebst Abbauten die Taxe für Sendungen zwischen verschiedenen Postorten (gewöhnliche Briefe 10 Pf.) zur Anwendung.

Oldesloe, 21. April. Heute Abend fand im Hotel „Stadt Hamburg“ hierseits eine zahlreich besuchte Versammlung des Bürgervereins statt, in der zunächst der Vorstand dem Lehrerkollegium der Stadtschule die von dem Verein der letzteren gestiftete Fahne überreichte. Rektor Dr. Spanuth dankte für dieses schöne Geschenk in herzlichen Worten und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Schule und Bürgerschaft stets ein so gutes bleiben möge, wie es bisher gewesen sei. Darauf fand die Erledigung des Geschäftlichen statt. Der Verein zählt 3. Zeit 200 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 620 Mark. — Aus den ferneren Verhandlungen heben wir hervor, daß der Vorstand beauftragt wurde, bei dem Magistrat dahin vorstellig zu werden, daß er geeignete Schritte betreffs Verlegung des Landratsamts von Wandsbek nach Oldesloe unternehme. Eventuell soll auch eine Eingabe in dieser Angelegenheit an die oberste Provinzialbehörde gerichtet werden. Von einem früheren Stadtverordneten wurde die interessante Mitteilung gemacht, daß laut einer Ministerialverfügung der Sitz des Landratsamtes für den Kreis Stormarn, Oldesloe sein solle, daß aber Anfang der 80er Jahre, als das Landratsamt in Keimel aufgehoben wurde, dem derzeitigen Landrat gestattet worden sei, seinen Wohnsitz in Wandsbek zu nehmen. Eine Interpellation betreffend den Streik des hiesigen Magistrats, von dem auswärtige Blätter zu melden wußten, wurde von dem anwesenden Stadtrat Beed dahin beantwortet, daß der Magistrat, der aus Gründen, die vor der Hand nicht näher mitgeteilt werden könnten, in der letzten Stadtkollegien-Sitzung allein durch den Bürgermeister vertreten sei, sich in voller Thätigkeit befinde, jene Meldungen somit unrichtig seien.

Altona, 23. April. In der letzten Nacht wurde bei einem Fettwarenhändler in der Hofstraßenstraße ein Einbruch verübt. Der Dieb stahl Wurst, Käse, sowie mehrere Flaschen

Wein. Er ließ sein Autogramm zurück, auf dem er in Versen seinen Dank ausdrückte. Das Gedicht lautet:

Freundlich ließ ich mich hier nieder,
Nachdem ich die Thür erbrochen,
Aß und trank und sang noch Lieder.
Blödsinnig hab' ich mich verköhlet;
Denn ein Schutzmann kam gegangen,
Aber ruhig ging er weiter,
Und vergessens war mein Bangen,
Froh ward' ich und wieder heiter.
Käse nahm ich und auch Wurst,
Sollt' ich wieder Hunger spüren,
Werd' ich meine Schritte führen
Hin zu Deinem gastlich' Haus.
Schade, daß Du gar nicht rauchst.
Die Zigarren hab' ich vernichtet,
Nun leb' wohl und sei gegrüßt
von Deinem dankbaren „Otto“.

Bisher konnte der dankbare Otto mit der poetischen Ader noch nicht entdeckt werden.

Eckernförde, 21. April. Die hiesigen Wirthe haben auf ihrer letzten Versammlung den schwerwiegenden Beschluß gefaßt, keine „halbe Groggs“ mehr zu schenken. Da für halbe Groggs kein besonderer Maßstich vorhanden war, wurden aus den halben fast ganze, wenigstens $\frac{1}{2}$. Das hatten gewisse Kreise ausgenutzt und tranken nach dem ersten „Ganzen“ noch diverse „halbe.“ Ja, es gab ein Local, wo nach dem ersten Ganzen die halben ohne Weiteres folgten. Hier wurde besonders in der Dämmerstunden bei Grog „Schafstopp“ gespielt, konnte doch die Zecher niemals groß werden; gab es ja $\frac{1}{2}$ Dgd. für 70 Pfg. Diesem Zustande ist nun ein Ende gemacht und man weiß nicht recht, was man mehr bewundern soll: die Gäste, die jetzt „Ganze“ trinken, oder die Wirthe mit ihren „Mäßigkeitsbestrebungen.“

Kiel, 23. April. Das Geschwader-Kriegsgericht verurtheilte heute nach zehnjähriger Verhandlung den Heizer Möwes, der durch Mißhandlung den Tod des Maschinenvolonitars Baum verursacht hatte, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange und Bedrohung mit einem Verbrechen zu $4\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß. Beantragt waren 7 Jahre Zuchthaus.

Kleine Mittheilungen.

Der 7jährige Sohn eines Bahnarbeiters in Tugendorf erkrankte und starb bald darauf an Scharlach und Diphtheritis, am folgenden Tage erkrankten auch die Frau und eine 8-jährige Tochter und als der Bruder beerdigt wurde, starb die Schwester, während die Mutter noch bedenklich darniederliegt.

Im Gut Rastorf sind in der letzten Zeit wiederholt Brandfälle vorgekommen, deren Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte. Da Verdacht der Brandstiftung vorliegt, zahlt der Amtsvorsteher und Besitzer des Gutes, Graf zu Ranzau, eine Belohnung von 300 Mk. für die Ermittlung des oder der eventl. Thäter.

Das 2jährige Kind des Zimmermeisters W. in Barnstedt fand seinen Tod durch Ueberfahren von einem Fuhrwerk. Der Tod trat infolge schwerer Gehirnerkrankungen sofort ein. Der Unglücksfall ereignete sich gerade am Geburtstage der Kleinen.

Einen erheblichen Schaden erlitt dieser Tage der Hof- und Ziegeleibesitzer J. Lohje in Henstedt. Ein Pferd, wofür ihm noch vor einigen Tagen 900 Mk. geboten wurden, welches aber nicht unter 1000 Mk. verkauft werden sollte, brach nämlich ein Bein und mußte geschlachtet werden.

In dem nordschleswighischen Dorfe Scherrebek wurde der Kaufmann Wienberg unter der Anschuldigung verhaftet, in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher und Kommissar der Landesbrandkasse 6200 Mark unterschlagen zu haben.

Nach seit Jahresfrist zwischen der Gemeinde Groß-Flottbek und der Firma Gebr. Körtling geführten Verhandlungen hat die genannte Gemeinde das dortige Elektrizitätswerk für 175 000 Mk. gekauft.

Hamburg.

Arge Drangsalirungen sind seit einiger Zeit wieder die auf Altonaer Gebiet in unmittelbarer Nähe der Hamburger Grenze wohnenden Schlächter ausgeföhrt, indem ihnen Angestellten von Hamburger Beamten fortgesetzt Fleisch beschlagnahmt wird, sobald dasselbe nicht den Hamburgischen Untersuchungsstempel trägt; ein Schlächter beziffert seinen im Verlaufe der letzten Jahre erlittenen Verlust schon nach Tausenden. Die Beihelligten wollen jetzt nochmals den Versuch machen, die Stadtverwaltung für diese Angelegenheit zu interessieren, um dadurch vielleicht eine Aenderung herbeizuföhren.

Der frühere Maurer und jetzige Gastwirth Friedrich Jacob Hermann Steenfatt war seit dem Jahre 1888 Hauptkassirer des

sozialdemokratischen Vereins des III. Hamburgischen Reichstagswahlkreises. Bei einer im Februar d. J. stattgefundenen Revision stellte sich ein Manto von 1500 Mk. heraus, deren Unterschlagung Steenfatt nun beschuldigt wird. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu 300 Mk. Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängniß.

Mannigfaltiges.

Sieben Personen verbrannt. Bei dem Brande eines Drudereigebäudes in der Vorstadt Hadney von London kamen ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder ums Leben.

Eine furchtbare Katastrophe. Der Bergnügungsdampfer „Pittsburg“, welcher Sonnabend mit Bergnügungsausflüglern überfüllt von Cincinnati nach Memphis fuhr, gerieth plötzlich in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Rettungsarbeiten bei der entstandenen Panik nicht schnell genug durchgeführt werden konnten und besonders viele in den unteren Salons befindliche Passagiere umlamen, ehe man sie befreien konnte. Hunderte sprangen über Bord, wobei eine Anzahl ertranken. Die Zahl der bisher festgestellten Opfer beträgt 68, darunter viele Matrosen, die für die Rettung der Passagiere ihr Leben einsetzten. Der Dampfer ist vollständig verbrannt.

Ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug ist wieder einmal am Rhein versucht worden, diesmal bei Reuß, wo an den Schienen die Schrauben gelöst und Lashen entfernt worden waren, kurz bevor der Schnellzug signalisirt war. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt und ein großes Unglück verhütet. Leider entkam auch diesmal der Thäter unter Zurücklassung seines Handwerkszeuges, das der Staatsanwaltschaft überliefert worden ist.

Ueber einen glücklichen Vater meldet das „Deutsche Volksbl.“ aus Prag: In der Ortschaft Bärzingen im Erzgebirge ist der 69jährige Einwohner Josef Ströber vor ein paar Tagen zum 37. Male glücklicher Vater geworden. Der Mann, von Beruf Vogelwächter, ist zum dritten Male verheirathet. In der ersten Ehe wurden ihm 13 Kinder geboren, in der zweiten, die 12 Jahre dauerte, 12 und in der dritten Ehe ebenfalls 12 Kinder in 12 Jahren.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg:
Sonntag Cantate, den 27. April,
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Schröder.

Altrahstedt:
Sonntag Cantate, den 27. April,
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Fiencke.

Familien-Nachrichten.

Friedrich Rost
Hedwig Rost
geb. Schäfer.
Ahrensburg, April 1902.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach der Polizei-Verordnung vom 20. Februar 1896 an den Sonntagen und Feiertagen alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten sowie alle geräuschvollen Arbeiten in den Häusern und Betriebsstätten verboten sind.

Das Verbot findet keine Anwendung:

- auf Arbeiten, welche in Nothfällen, wie bei Feuers- und Wassergefahr und dergl., oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen,
- auf Arbeiten, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse des häuslichen Lebens täglich vorgenommen werden müssen,
- auf Arbeiten, welche in der Landwirthschaft und Gärtnerei, wie das Futterholen, das Füttern, das Aus- und Eintreiben sowie Hüten des Weideviehs, das Treiben des Viehs zur Tränke, das Begießen von Pflanzen und dergl., zur Fortsetzung des Betriebes täglich vorgenommen werden müssen, sowie Arbeiten, die zur Sicherung der Ernte erforderlich sind und keinen Aufschub erleiden können,

- auf Arbeiten, welche in Zier- und Hausgärten oder von Lohnarbeitern und kleinen Leuten mit ihren Angehörigen zur Bestellung oder Abwartung ihrer Gärten und Felder, sowie zur Beschaffung ihrer Feuerung und im Interesse ihres Hausstandes außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes verrichtet werden,
- auf das Fahren und Treiben von Vieh für den am folgenden Werktage stattfindenden Marktverkehr.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mk.

Ahrensburg, 23. April 1902.

Der Amtsvorsteher.

J. V.:
F. Martens.

Verdingung von Maler-Arbeiten.

Das Anstreichen der Einfriedigungen an den Teichen u. Plätzen und verschiedener anderer Gegenstände soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen von Montag, den 28., bis Mittwoch, den 30. April d. J. im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus. Angebote sind, briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Malerarbeiten“ versehen, bis Sonnabend, den 3. Mai d. J. beim Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, 24. April 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle für die Gemeinde Ahrensburg liegt 14 Tage lang, und zwar vom 26. April bis 9. Mai ds. Js. im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Ahrensburg, den 24. April 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Der Weg vom Bahnhof Altrahstedt nach Neurahstedt ist wegen Ausbaues bis auf Weiteres gesperrt.

Altrahstedt, 24. April 1902.

Der Amtsvorsteher.

Ohlendorff.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 26. April cr.,
Nachm. 4 Uhr
werde ich bei dem Schlachter Bude in Altrahstedt

1 Tonbank mit Marmorplatte, 1 Wagschale mit Gewichten, 1 Tisch mit Marmorplatte, Schlachtermesser und Beile, 1 Fleischmaschine, 1 Wurstmaschine, 1 Fleischkübel, Fleischhaken und Säugehölzer, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle und Betten, 1 Fahrrad, 1 Regulator 1 elektr. Pendel und 1 Arm, sowie viele zur Schlachtereigehörende Geräte

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern, Ahrensburg, den 25. April 1902.

Weitzenberg,

Gerihtsvollzieher.

Torf-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Reinsfeld.

Am Freitag, den 2. Mai cr.,
von vorm. 11 Uhr ab
sollen in der Tiedow'schen Gastwirthschaft zu Nahe öffentlich meistbietend versteigert werden:

Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde, Falkenhagener- und Naher-Groth-Moor:
73 Loose grauer Stechtorf mit 2664 cbm.

Reinsfeld, den 23. April 1902.
Der Oberförster.

Privat-Anzeigen.

Submission.

Die Neubauten von 4 Villen in der Waldstraße sollen an Mindestfordernden vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten bis zum 11. Mai, Mittags 12 Uhr, briefmäßig verschlossen, bei Herrn W. Kröger, „Hotel Lindenhof“, einreichen.

Die Bauvergebung erfolgt evtl. an dem genannten Tage, Nachmittags 5 Uhr ebendasselbst.

Kröger. Haase.
Taddiken. Meggersee.

Ein Quantum gelbe Eier-Kartoffeln und gelbe magnum bonum hat noch abzugeben

Aug. Peemöller,
Bünningstedt.

Mehrere Pianos,
3-stöhrig, 7-stöhrig, X-stöhrig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalenbed, bei Ahrensburg.



Eine Stute
nebst Füllen hat zu verkaufen oder zu vertauschen

Heinr. Blöhsse,
Hoisbüttel.

Gesucht ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, bei Familienanschluß und Gehalt. Offert. unter E. O. 49 an die Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Gesucht zum 1. Mai ds. Js. ein Dienstmädchen.
Ahrensburg. F. Wriggers.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: Heinrich Hamann,
empfiehlt:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.
Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd.,
Schmalz 70 Pf.

Geflochten Schinken, Schinkenroullade, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- und gekochte Mettwurst, prima Kochwurst und geräucherte Karbonnade.

Neue Konserven aller Art.

Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben

Auswahl in verschiedene Sorten Käse.

Prima Magdeburger Sauerkohl u. Salzgurken.

Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.

Täglich frische Knackwürste.

Verkauf von Flaschen-Bier.

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Volks-Versammlung

für Ahrensburg, Bulksfelde und Umgegend
im Lokale des Herrn Johs. Spiering, Ahrensburg.

Tages-Ordnung:
1. Die Prinzipien der Sozialdemokratie (Referent: Herr L. Meyer, Hamburg). 2. Verschiedenes.
Hiezu ladet freundlichst ein **Der Einberufer.**
NB. Arbeiter, Landleute und Kleinbauern! Wer es irgend möglich machen kann, erscheine in der Versammlung. Frauen haben ebenfalls Zutritt. **D. D.**

Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhwaaren,
in gelb, rothbraun und schwarz.
Stets billigste Preise! Verkauf nur gegen baar!
Carl Petersen, Altrahlstedt.

Oeffentlicher Verkauf

Hamburg,
3 Admiralitätsstrasse 3
der vorhandenen, sowie der Restbestände der aus
der C. R. Heine'schen

Concursumasse

stammenden Waaren.
Das Geschäft wird vollständig aufgelöst und sind die Lokalitäten anderweitig vermietet. Der Verkauf nachstehender Waaren ist nur auf Wochen bemessen.

Einen Posten Herren-Ueberzieher

die früher Mk. 24-50 gekostet haben,

Ein Posten Herren-Anzüge

in Jaquette-, Rock- und Gehrock-Façon die früher Mk. 24-54 gekostet haben,

Ein Posten Herren-Hosen

die früher Mk. 5 1/2-24 gekostet haben,

Ein Posten Herrn-Jaquettes

die früher Mk. 12-22 gekostet haben,

Ein Posten Knaben- und Burschen-Anzüge

die früher Mk. 5-30 gekostet haben,

Ein Posten einzelner Westen, Fracks,

Keilner-Jaquettes, Radfahr-Anzüge,

Schlafrocke, Knaben-Hosen, Livrée-Anzüge etc.

sollen und werden zu

== Tax-Preisen ==

gegen Baarzahlung verkauft.
Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.

3 Admiralitätsstrasse 3.
Hamburg.

Bildschön

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeuler Silienmilk-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.

Enorm billig!

Sophas v. „	35
Verilow v. „	45
Ripsgarnit. „	65
Plüschgarn. „	88
Moquettg. „	95
Taschengarn. „	135
Salongarnit. „	175
Seid. Garn. „	250
Schreibische „	65
Trumeaux „	45
Pfeilerpiegel „	11
Sophas v. „	35
Verilow v. „	45
Spiegelschr. „	24
Kleiderchr. „	22
Rüchensch. „	15
Salontische „	15
Ausziehtisch „	19
Bedige Tisch. „	36
Wajchtische „	13
Bettst. m. Fedr. „	24
Rüchensch. „	8

Hamburg, Rosenstraße 36.
Lübeck, Fleischhauerstraße 42.

Nach wie vor seit 1880 Milde und fast nikotinfrei! Ein Zafat. 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. **B. Becker i. Seesen a. S.**

F. Rathje,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamburger Straße 12,

hält sich den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend zur **Lieferung**
feiner Herren- und Knaben-Garderoben
bestens empfohlen. Für solide Arbeit und guten Sitz wird garantiert.
Große Auswahl in Mustern
stets vorrätig.

Erste Neuheit

in
Damen-Jacketts und Capes

zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
Ahrensburg. P. Taddiken.

Obstbäume, ca. 100,000 in Cultur,

Hochstämme a 1,20-1,50, Halbstämme a 0,80-1,00, Pyramiden, Spalier, Cordon, Buschbäume 0,60-2,00. Stärkere Bäume bis 10-jähr. Kronen a 2-20 Mk. Sehr starke Linden, 20-24 Ctm. Stammumfang, a Stück 8 Mk. Thuja, 1-1 1/2 Mtr. hoch, a 60 Pfg., 2-3 Mtr. hoch, a 1-1,50. Niedrige Rosen, Alleebäume, Ziersträucher, Tannen, Coniferen u. s. w. in großen und kleinen Pflanzern, sind in größeren Quantitäten abgabbar. Alle Pflanzen sind hier kultiviert und ist keine zusammengekaupte Waare. Bei größeren Aufträgen Credit. Alle Pflanzen werden frei Ahrensburg geliefert.

J. Michaelsen, Baumschulenbes., Ahrensburg-„Pomona“.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Empfehle mich bestens zur
Anlage von Brunnen,
wie: große Schachtbrunnen für Fabriken, Rohrbrunnen u. Rohrleitungen aller Art.

alle Arten Pumpen,
wie: kupferne, eiserne u. hölzerne Pumpen,
Selbsttränker für Vieh,
sowie jegliche in mein Fach schlagende Arbeiten,
unter weitgehendster Garantie.
Bargteheide. H. Vagt,
Brunnenbauer.

Backpulver,
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Gegründet 1855. Magdeburger Vermögen d. Ges. 58 Mill. Mark.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gewährt Jedermann lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung zur Prämie von 3 Mk. für 1000 Mk. Versicherungssumme. Ausdehnung auf Dampfschiff-Unfallvers. 50 Pfg. für je 1000 Mk. Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-separatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk-u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Tannenpflanzen,
2-3 u. 4-jährige Tannen, 1-jähr. Föhren, hat preiswürdig abzugeben
E. W. Brandt,
Baumschulen,
Schneisen, bei Hamburg.

Wer
irgend einen Besiß kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Städt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Heinrich Kühn
Altrahlstedt,
am Bahnhof.
Steinkohlen
Gascinder,
Anthracitkohlen
Koks etc.

ab Lager, oder frei ins Haus staatlich geachteten Wagen zu **billigsten** Tagespreisen.
Spezialität: Stückkohlen
für Maschinen- und Privat-Heizung.

Flügel und Piano's
werden preiswürdig gefast reparirt. **Joh. Heinr. Prehn**
Schmalenbeck bei Ahrensburg

G. Fehr, Ahrensburg
prakt. **Zahntechnik**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Erdarbeiter
A. Podoll,
Landschaftsgärtner, Ahrensburg

Getr. Pflaumen,
per Pfd. von 20 Pfg. an,
amerikanische Schnitt-

Scheibenäpfel,
Californische Birnen,
" **Aprikosen,**

" **Pflirsche,**
Beinellen, saure Rirschen,
Hagebutten, Birkbeeren,
Fliederbeeren,

empfehlen
Ahrensburg. **Aug. Haase**

Jung & Schön
bleibt das Gesicht beim Waschen
Nadebeuler Silienmilk-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. a Stück 50 Pfg. bei **Aug. Prahl sen., Ahrensburg.**

Braunbier
verwendet in Fässern zu coul. Bedienung
Ottensener Bierbrauerei,
Altona-Ottensen.

Eine schöne, geräumige
Etagenwohnung
hat zu vermieten
E. Stoltenberg, Ahrensburg.

Ein gut erhaltener
Salon- u. Concertflügel
wegen Nichtbenutzung billig zu verkaufen.
Ahrensburg,
Spagener Allee 14.

„Hamburger Wald“
Schmalenbeck.

Sonntag, den 27. April
Gr. Flügel-Ball
wozu freundlichst einladet
H. Jansen.